



Ministerium
für Kultus und Unterricht

Kopie

Wien, am 9. September 1909.

Sehr geehrter Herr !

Bezugnehmend auf unser letztes Gespräch möchte ich mir gestatten, einen Irrtum richtig zu stellen. Ich glaube mich nämlich zu erinnern, dass sowohl Sie, als auch Herr Baron von MYRBACH, den ich gleichfalls aufsuchte, von der Annahme ausgehen, das Ministerium habe im Jahre 1906 für das Salzburger Musikfest eine Subvention von 10000 K bewilligt.

Nach der nunmehr von mir geprüften Aktenlage ist diese Annahme irrig. Das Ministerium bewilligte nur 2000 K, die in 2 Raten zu je 1000 K in den Jahren 1906 und 1907 flüssig gemacht werden sollten. Die zweite, zu Beginn des Jahres 1907 fällige Rate wurde jedoch niemals angesprochen und daher auch nicht flüssig gemacht. Die effektiv zur Auszahlung gelangte Subvention betrug daher nur 1000 K. Im Jahre 1901 hatte sie 2000 K, 1891 1200 K betragen. Sie bewegte sich also jedesmal in denselben Grenzen, die auch ich Ihnen in unserem Gespräche als unübersteigbar, oder sagen wir: als schwer übersteigbar bezeichnet habe. Eine in 2 Jahresraten zählbare Subvention von 2000 K würde auch diesmal so ziemlich das Aeusserste sein, was die für derartige Zwecke immerhin recht beschränkten Mittel des Mini-

sterium; zu leisten vermöchten. Sollte das finanzielle Ergebnis des nächstjährigen Musikfestes eine ausgiebigere Beihilfe unabweislich erscheinen lassen, so will ich natürlich alles tun, was in meinen Kräften steht, damit womöglich eine größere Summe, allenfalls in mehreren Jahresraten, bewilligt werde.

Nur bitte ich, sich auch strenge vor Augen zu halten, daß eine Subvention überhaupt nur dann bewilligt werden kann, wenn es sich um die Deckung eines trotz vorsichtigster Gebahrung nicht zu vermeidenden Abganges handelt. Es wäre daher beispielsweise zu erwägen, ob man Frau LEHMANN, die in begreiflicher, kollegialer Gesinnung den von ihr geworbenen Kräften doch auch „angemessene“ Honorare sichern möchte, einen so weitgehenden, nicht bloß künstlerischen, sondern auch geschäftlichen Einfluss zugestehen soll, wie es für mich den Anschein hat. Ob dieser Einfluss der ganzen Unternehmung nicht am Ende zu teuer zu stehen kommt? Auch wäre es nicht zu verwundern, wenn die große, aber alternde Künstlerin in der Auswahl der Mitwirkenden -- mehr unbewusst, als absichtlich -- derart vorging, daß sie ja nicht in den Schatten gestellt wird, und wenn dadurch die Salzburger Aufführungen mancher jungen, frischen Kraft, die vielleicht billig zu haben wäre und Furore machen könnte, verlustig würden. REITER, der eine ausgebreitete Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse und viel Geschick und Erfahrung in der Technik des Konzertwesens besitzt, wäre da jedenfalls um Rat zu fragen. Seine tätige Anteilnahme an den Engagementsverhandlungen ließe ebensowohl die Gewinnung wirklich tüchtiger Kräfte, als auch die größtmögliche Verringerung des Kostenaufwandes mit einiger Sicherheit erwarten.



Aber auch noch in anderer Hinsicht dürfte es notwendig sein, REITER und die einheimischen Kräfte zu reger Mitarbeit heranzuziehen. Handelt es sich doch um ein Salzburger Musikfest, ~~oder~~, wie es in dem Berichte der Landesregierung vom Jahre 1906 heisst, um die Befestigung des Rufes der Stadt Salzburg ~~x~~ als einer bedeutenden Musikstadt. Dieser Ruf besagt aber mehr, als dass Salzburg nur den örtlichen Schauplatz für die Veranstaltung von Konzert- oder Theateraufführungen abgibt, die schliesslich überall, wo die erforderlichen Räumlichkeiten und das nötige Publikum vorhanden sind, von einem findigen Unternehm~~er~~ veranstaltet werden können. Dieser Ruf besagt, dass in Salzburg selbst ein starker ~~x~~ musikalischer Geist lebt, der sich auch wirksam zu betätigen weiss ~~x~~ und dann mit vollem Rechte bei besonderen, festlichen Anlässen auch auswärtige ~~x~~ Berühmtheiten zur Ergänzung und Vervollkommnung seiner Darbietungen und zur Erhöhung der Festesfreude heranzieht. So hat denn gerade die stets so erfolgreiche Aufführung eines grossen Chorwerkes mit den einheimischen Kräften und unter der Leitung des einheimischen Dirigenten den Salzburger Musikfesten bisher ihren eigentlichen Charakter gewahrt und das Erscheinen der ~~Or~~philharmoniker, der Hofoper, der verschiedenen ~~grösseren~~ Dirigenten und Solisten in Salzburg ~~x~~ gewissermaßen erst gerechtfertigt. Und wenn Anno 1891 und 1906 bei den Mozartgedenktagen auf den äusseren Glanz der Festlichkeiten und den mehr internationalen Charakter der Veranstaltungen verhältnismässig grösseres Gewicht zu legen war, so wird im nächsten Jahre, da es sich nicht um eine Mo-

zartfeier, sondern um ^{die} festliche Begehung der Grundsteinlegung des neuen Mozarthauses handelt, auch die lokale Bedeutung dieser Feste und das spezifisch Salzburgerische an ihnen umso stärker zu betonen sein. Ich meine also, dass der geehrte Ausschuss gerade dieser Seite der Sache ein besonderes Augenmerk zuwenden sollte, und gebe damit allerdings zunächst nur meiner privaten Meinung Ausdruck, die ich aber im Falle eines Subventionsbegehrens doch auch amtlich zur Geltung bringen müsste. Denn nach der bisher stets festgehaltenen Anschauung des Ministeriums sind durch derartige staatliche Subventionen vor allem die lokalen Zwecke und die heimische Betriebsamkeit zu fördern.



Wunderschön wäre es, wenn die von Ihnen und von Baron FHMIG mir gegenüber erwähnten Bemühungen der Salzburger zur Bildung eines großen gemischten Chores und eines eigenen ständigen Orchesters von dem Erfolge gekrönt würden, dass bei der in einigen Jahren zu erhoffenden Schlusssteinlegung und Eröffnung des neuen Gebäudes auch schon diese großen und leistungsfähigen musikalischen Körperschaften der Stadt Salzburg ganz allein, ohne fremde Hilfe, Beethovens Lied „An die Freude“ jubelnd anzustimmen vermöchten. Dieses Ziel zu erreichen, dazu würde auch das Ministerium voraussichtlich gerne beitragen. Wenn hier in Wien, in der Großstadt, eine ganze Reihe von Chor- oder Orchestervereinigungen mehr oder minder erhebliche ^{ständige} Subventionen von Seite des Staates genießen, so sollte eine derartige Förderung den unter weit schwierigeren Verhältnissen zu verwirklichen den dortigen Absichten ^{doch wohl auch} zugestanden werden. Wenigstens ist dies meine Ansicht, die ich hoffentlich noch in einigen Jahren zu vertreten haben werde. Bitte, mich nur immer rechtzeitig von allem



Ministerium
für Kultus und Unterricht

was geplant ist, und was bereits als gesichert betrachtet werden kann,
zu verständigen, damit ich auch meinerseits den Boden pflügen und
Ihnen nötigen Falles auch rechtzeitig diesen oder jenen Wink geben
kann.

Die Erledigung wegen der Subventionierung des Mozarthausbaues
wird in Bälde erfolgen können. Indem ich Sie bitte, mich allen mir
bekannten Herren des geehrten Ausschusses in empfehlende Erinnerung
zu bringen, verbleibe ich mit dem Ausdrucke der größten Hochachtung
und der Versicherung treuer Mitarbeiterschaft

Ihr
sehr ergebener

M. v. M.

Als Vorsitzender Geheimer etc.

Verpflichtung zu Finanzamt B.
Zusammenfassung. - Dasselbe hat mir
bereits zugesagt, gibt es, dass
es bei der Zulassung mit...



Mann vor allem eine Sanftmütige
Mutter und auch ein sehr
freundliche bei der Schwere seiner
Arbeit nicht weniger, falls er
Halt haben, B. ist seinem
den Kinder auch nicht
Namen zu lassen (sagt er
nämlich vorhin). Die große
die über bitten - falls sie
Salzburg ist, lassen sie
samt freigegeben - einen
Teil der Arbeit, von mir
den die vorhin. Das
in dem ~~dem~~ ^{dem} ~~dem~~
er mir in der ~~dem~~ ^{dem} ~~dem~~
Mutter B. Mutter einen
Körper über die
beim ~~dem~~ ^{dem} ~~dem~~
die ~~dem~~ ^{dem} ~~dem~~
jeder ~~dem~~ ^{dem} ~~dem~~
den der ~~dem~~ ^{dem} ~~dem~~
die mit der ~~dem~~ ^{dem} ~~dem~~
wird ein ~~dem~~ ^{dem} ~~dem~~
gelingen ~~dem~~ ^{dem} ~~dem~~
Bsp der ~~dem~~ ^{dem} ~~dem~~

Besser im Leben sein als in einem Jungen
unten im Winter zur Zeit der Zeit, besser
nun, und von dem Jungen verstanden, da aber
so unpassend ist, dass ich die
unten die unten unten. So aber
und nur wissen, in dem zu
viel von, die man die Kaufmannschaft.

Spezial von der Welt unten
über die - die Joffenling von dem
zu dem Kaufmannschaft - Kaufmann!

Joffenling

Wass

